

## **Auslandssemester-Erfahrungsbericht**

**Wintersemester 2021/2022**



**Universitat d'Alacant**  
**Universidad de Alicante**

### **Universidad de Alicante**

Carretera San Vicente del Raspeig s/n  
03690 San Vicente del Raspeig - Alicante

Costa Blanca, Spanien

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

## 1. Tipps zu Vorbereitungen

Meine Reise nach Spanien begann einige Tage vor Studienbeginn. Dies würde ich auch allen empfehlen, die ein Semester im Ausland verbringen wollen. Diese Zeit kann man hervorragend nutzen, um ein wenig die Stadt und auch die öffentlichen Verkehrsmittel zu erkunden. Geflogen bin ich mit RyanAir. RyanAir hat immer sehr günstige Flüge, dennoch würde ich empfehlen, so früh wie möglich zu buchen, jedoch noch keinen Rückflug, denn die Pläne ändern sich immer. Als Gepäck hatte ich zwei große und ein kleines Gepäckstück, was definitiv zu viel war, denn man muss bedenken, dass in einem halben Jahr einiges dazu kommt. So wurden aus drei, vier Gepäckstücke beim Rückflug.

Vor der Abreise hat man die Möglichkeit sich an einem Sprachkurs anzumelden, welcher insgesamt 50 Euro kostet. Davor hat man die Möglichkeit, einen Test zu machen, um sein Sprachniveau herauszufinden. Dieser Sprachkurs findet immer zweimal die Woche mit je anderthalb Stunden statt. Die Bücher sind im Preis inbegriffen.

Meine Wohnungssuche fand ein Ende mit AirBnB. Dort hatte ich eine etwas größere Wohnung mit Meerblick auf den Strand Playa de Albufereta. Dies ist ein kleiner, aber wunderschöner Ort 5-10 Minuten mit der Tram zur Stadtmitte. Dort habe ich anderthalb Monate gelebt, danach bin ich in die Stadtmitte gezogen, in das sogenannten Barrio. Dort hatte ich zwar nicht mehr den Ausblick, aber die perfekte Lage. Ich hatte sehr viel Glück mit meinen Wohnungen, jedoch waren diese teurer als die Wohnungen der anderen Studenten. Auf meinen nächsten Reisen nach Spanien werde ich definitiv eine WG mit Einheimischen beziehen. Wohngemeinschaften findet man am besten über Idealista. Dort sind die Wohnungen auch viel günstiger und mit dem Erasmusgeld, welches jeder Erasmusstudent erhält, finanzierbar.

Für das Erasmusgeld ist es auf jeden Fall wichtig, dass man alle nötigen Unterlagen pünktlich abgibt. Außerdem kann man ein AuslandsBAföG über das Studentenwerk in Heidelberg beantragen. Da dieser Prozess sehr lange dauert, empfehle ich dies, sobald wie möglich zu beantragen.

Außerdem ist eine extra Auslandskrankenversicherung zu empfehlen.

## 2. Informationen zur Stadt und Umgebung

Obwohl Spanien in Europa liegt und gar nicht einmal so weit weg ist von Deutschland, gibt es zur Kultur schon sehr viele Unterschiede. Das erste was mir hierzu einfällt, ist der Lebensrhythmus. Der Tag ist für die Spanier definitiv länger als für uns Deutsche. Unabhängig davon, um wie viel Uhr man aus dem Haus geht oder wieder nach Hause zurückkehrt, die

Straßen sind immer voll. Viele Spanier starten den Tag mit einem Kaffee in einer Bar und sitzen dort schon mit Freunden und Familie zusammen und beenden den Tag auch meistens mit einem Bier mit Freunden oder Familie. Die Spanier sind sehr soziale Menschen und mögen es meist nicht alleine zu sein. Cafés, Restaurants und Bars waren in Alicante fast immer überfüllt. Das Abendessen, welches meist aus Tapas oder Paella besteht, findet in Spanien ca. gegen 22 Uhr statt.

Zur Arbeitswelt kann man sagen, dass die Spanier den Arbeitstag meistens später anfangen, aber dafür auch später beenden. Außerdem ist natürlich die Siesta zu erwähnen. Viele Läden und Restaurant schließen zwischen 14 und 17 Uhr oder 18 Uhr. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Siesta und die Fiesta sehr wichtig sind für die Spanier.

Feierlichkeiten gibt es dort fast jede Woche. Große Umzüge an der Rambla sind nach einer bestimmten Zeit gar nicht mehr unüblich. Die heiligen drei Könige wurden ganze drei Tage gefeiert, Halloween ebenfalls.

Alicante ist definitiv eine Studentenstadt, die hauptsächlich vom Tourismus lebt. Man findet hier Menschen aus aller Welt. Es ist der perfekte Ort um Urlaub machen und zu leben. Das Wetter ist atemberaubend, so habe ich den Winter dort fast gar nicht erlebt. Im Dezember hatten wir Tage mit 24 Grad, aber natürlich auch viel kältere Tage, die aber trotzdem nicht mit dem Wetter in Deutschland vergleichbar waren. So konnte man bis Anfang November im Meer baden, mit angenehmer Temperatur.

Die Stadt, als auch die Provinz Alicante hat für seine Einwohner und Touristen viel zu bieten. Die wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten sind die Explanada de Espana, das Castillo de Santa Barbara, das Barrio de Santa Cruz, die Stierkampfarena und die Strände Playa del Postiguet und Playa de San Juan. Die Explanada ist beispielsweise eine der bekanntesten Promenaden Spaniens, mit ihren verschiedenfarbigen Mosaiksteinen. Dort befinden sich viele Restaurants und Cafés mit Blick auf den Hafen von Alicante. Außerdem ist diese Promenade bekannt für seine Souvenirstände, für seine Künstler und für die Einheimischen, die dort singen, tanzen oder einfach nur stundenlang mit den Freunden dort sitzen.

Nicht weit von der Stadt entfernt gibt es Orte, die man meiner Meinung nach definitiv gesehen haben muss. Diese sind Elche, Altea, Benidorm und Calpe. Diese Orte kann man alle mit der Tram oder dem Bus erreichen und sind definitiv eine Reise wert. Außerdem wurden viele Busreisen für die Studenten organisiert, die in der Gruppe auch viel günstiger waren. Darunter waren es die Reisen nach Valencia, Murcia, Cartagena und Guadalest.

### 3. Vor Ort

Die Wohnungssuche klappt in Spanien normalerweise reibungslos. Ich hatte meine Unterkünfte schon vor Abreise gebucht, jedoch ist dies kein Muss. Viele meiner Freunde haben das vor Ort, über Idealista gemacht und es hat super geklappt. So hat man auch die Möglichkeit vorher zu sehen, was für eine Unterkunft gebucht wird, was natürlich von Vorteil ist. Die Mietpreise für die Wohnungen sind sehr unterschiedlich, so hatte ich Freunde, die für 280 Euro in einer Wohngemeinschaft zu dritt gelebt haben, aber auch Freunde, die für ca. 400 Euro in einer Wohngemeinschaft zu fünf gelebt haben. Der Stadtteil ist natürlich ausschlaggebend. Ich empfehle hier auf jeden Fall eine Wohnung im Stadtzentrum und nicht in der Nähe von der Universität, denn alle, die eine Wohnung in der Nähe der Universität hatten, haben es sehr bereut. Generell ist zu sagen, dass die Wohnungen relativ modern ausgestattet sind und immer Internet haben.

Für das Handy braucht man in Spanien keine neue SIM-Karte. Ich habe beispielsweise einen Vertrag, mit Daten Roaming und Anrufmöglichkeit in der kompletten EU. Außerdem ist der gesamte Campus mit WLAN ausgestattet. Auch habe kein Bankkonto in Spanien gebraucht, da ich dort auch kostenlos Geld abheben konnte. Bei welcher Bank kostenlos Geld abgehoben werden kann, hängt von der jeweiligen Bank ab, dies sollte vorher recherchiert werden.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Alicante sind top. Zum Beispiel fährt die Tram nach Denia, eine Stadt, die 90 km weiter weg ist. Auch die Bus Verbindungen waren sehr gut und sind überall hingefahren. Generell sind die Tickets sehr günstig. Man zahlt für ein Ticket in der ersten Zone, welche über ganz Alicante geht, 1,45€ und mit der blauen Karte, was ich definitiv empfehle, ca. 0.85€. Diese blaue Karte, die für Tram und Bus gilt, kann man sich an der Information an der Haltestelle Mercado kaufen und überall aufladen.

Meinen ersten Tag an der Universität hatte ich am vierten Tag in Spanien am 3. September. An diesem Tag hatte ich meinen Termin im International Office und den Rundgang am Campus, wofür man sich online anmelden kann. Am Ende des Tages wurde uns mitgeteilt, wann unser nächster Termin ist. Dieser war dann für den Stundenplan gedacht. Dort konnten wir in kleinen Gruppen aufgeteilt, mit der Hilfe einer Professorin, unseren Stundenplan zusammenstellen. Danach hatten wir knapp sechs Tage frei, bis die Vorlesungen anfangen. Die Vorlesungen fingen am 13. September an und gingen bis zum 23. Dezember. Ich besuchte insgesamt drei englischsprachige Vorlesungen und einen Spanischkurs. Meine drei Kurse hießen Tourism Market Research, Social Change und Communication und Creative Strategy and Conceptualisation. In allen drei Kursen hatten wir Gruppenarbeiten, was bedeutet, dass es einige Präsentationen gab. Diese fanden alle vor Weihnachten statt. Die schriftlichen

Prüfungen finden dann meistens im Januar statt, aber in einigen Kursen fanden diese auch schon im Dezember statt. Zur Qualität der Vorlesungen kann man sagen, dass es anders ist als bei uns in Deutschland. Viele unserer Vorlesungen bestehen nur aus Theorie, hier hatten wir in der Woche immer zwei Theorie- als auch zwei Praxisstunden. In diesen Praxisstunden wurde viel in der Gruppe gearbeitet, wir haben viel recherchiert und auch viele Projekte durchgeführt. Es war eine andere Erfahrung, die ich in der Hochschule München noch nie erlebt habe.

Am Anfang ist es sehr gewöhnungsbedürftig an der Universität, da man niemanden kennt, aber man muss bedenken, dass es jedem so geht. Jeder möchte Freundschaften schließen und deshalb passiert das auch sehr schnell und super einfach. In den Vorlesungen lernt man Leute kennen, da hier oft in Gruppen gearbeitet wird. Auf der Straße oder einfach beim Feiern lernt man Menschen kennen. Auch gibt es ein Buddy Programm in Alicante, dort finden viele Treffen statt oder ebenfalls während der Reisen, die für die Erasmus Studenten angeboten werden. Falls Studenten dennoch Schwierigkeiten haben sollten, kann ich empfehlen über Social Media Freunde zu suchen über bekannte Applikationen.

Zum Thema Sport- und Freizeitmöglichkeiten kann man sagen, dass es dort mehr gibt als in Deutschland. Am Campus haben die Studenten unzählige Möglichkeiten ihre Freizeit zu gestalten. Es werden Aktivitäten wie Aikido, Gymnastik, Karate, Kung-Fu, Pilates, Tennis, Yoga, Schach, Badminton, Judo und Bogenschießen und vieles mehr angeboten. Aber auch Teamsports, es gibt unter anderem Fußball, Handball, Volleyball und Rugby Teams für Frauen und Männer. Die Universität bietet seinen Studenten ein Fitnessstudio, einen Swimming Pool, eine Sporthalle sowie ein Fußball- und Hockeyfeld an.

Das Einkaufen in Spanien ist etwas anders, denn meiner Meinung nach gibt es nicht so viel Auswahl wie in Deutschland. Die Preise variieren je nach Supermarkt, einige sind sehr teuer. Die günstigste Einkaufsmöglichkeit hat man im Mercadona, auch kann ich die Applikation TooGoodToGo empfehlen für Brot, Obst und Gemüse. Shoppingmöglichkeiten gibt es außerdem in der Stadtmitte, im Gran Via oder im Plaza Mar 2.

#### **4. Corona**

Noch während meines Bewerbungszeitraums habe ich eine E-Mail erhalten, dass die Universität nur geimpfte Studenten willkommen heißt. Zum Glück war ich es bereits. Ich habe während meines Auslandssemesters nicht viele Folgen von Corona gespürt, aber natürlich gab es auch bei uns Veränderungen zum "normalen" Leben. So waren die Bars und Clubs beispielsweise in den ersten zwei bis drei Wochen nur bis 3 Uhr nachts geöffnet, diese

Regelung änderte sich dann auch schon sehr bald. Eine Quarantäne nach der Einreise für Ungeimpfte gab es nicht.

Die Maskenpflicht gibt es natürlich auch in Spanien. Man muss die Maske an fast allen öffentlichen Plätzen tragen, in der Tram, im Bus, im kompletten Campus, beim Einkaufen etc.

Zudem kam ab Mitte Dezember noch dazu, dass man Restaurants und Bars nur mit einem elektronischen Impfpass oder mit einem negativen Test betreten konnte.

## **5. Allgemeines und Persönliches Fazit**

Mein einziges Ziel im Auslandssemester war es eine unvergessliche Zeit zu haben. Das habe ich mehr als nur erreicht. Ich kann stolz sagen, dass es die schönste Zeit meines Lebens war. Ich hatte viel Spaß an der Universität. Dort habe ich jeden Tag neue Leute kennengelernt, habe mich mit meinen Professoren und Professorinnen super verstanden und das Leben am Campus genossen. Der Campus sah aus wie eine Ferienanlage mit Palmen, Mandarinenbäumen, Granatapfelbäumen, Zitronenbäumen und sogar Golfwägen, unglaublich schön.

Außer der Universität war es privat auch eine schöne Zeit. Das Semester fing an mit Studentenpartys am Strand und hörte mit Abschiedsfeiern mit Tränen auf. Man lernt im Ausland so viele tolle Menschen kennen, mit denen man auch viel verreist und sehr viel erlebt.

Da wir einige verlängerte Wochenenden hatten, konnten wir auch vieles planen. So waren beliebte Reiseziele für viele Studenten beispielsweise Valencia, Madrid oder Barcelona. Da diese Großstädte sind und es dort viel zu sehen und machen gibt, waren fast alle Studenten an diesen Orten.

Auch entwickelt man sich natürlich selber weiter, wird selbstständiger und sieht das Leben aus einer kompletten anderen Perspektive. Jedoch war mein persönliches Highlight auf meiner Reise meine Freunde. Ich weiß, dass ich mit einigen Freundschaften fürs Leben geschlossen habe. Während meiner Zeit in Alicante habe ich erkannt, dass ich bereits vor knapp acht Jahren, die richtige Entscheidung getroffen habe, nämlich mit der Wahl meines Fremdsprachenkurses. Ich hatte schon immer eine Vorliebe für diese Sprache und dieses Land, dies hat sich nun einfach nur bestätigt.

Mein Ziel für die Zukunft ist es, meine Sprachkenntnisse zu perfektionieren und nach meinem Bachelor Abschluss eine bestimmte Zeit dort zu leben und zu arbeiten.

## 6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Meine Empfehlung für alle Studenten, die ins Ausland wollen, ist, dass sie sich vor der Abreise mit den angebotenen Vorlesungen auseinandersetzen. Bei mir und bei vielen meiner Kommilitonen gab es in Deutschland, als auch vor Ort viele Probleme, da sich die Kursangebote je nach Nachfrage geändert haben. So wurden einige englischsprachige Kurse gestrichen, weil sich nicht so viele Studenten angemeldet hatten. Dies wiederum führte zu einem großen Problem. Ich empfehle jedem Studenten sich als Reserve noch zwei bis drei Fächer auszusuchen für einen Plan B. Falls man sowieso spanische Kurse wählt, sollte das kein Problem sein. Das Gute ist aber, dass wir in Alicante fast drei ganze Wochen hatten, um unsere Kurse zu tauschen.

Da ich bereits vorher eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin gemacht hatte, hatte ich früher gute Spanischkenntnisse. Jedoch hatte ich innerhalb der fast fünf Jahre sehr vieles verlernt. Ich wünschte ich hätte meine Spanischkenntnisse aufgefrischt, bevor ich nach Spanien geflogen bin, denn obwohl man überall irgendjemanden findet, der Englisch kann, kann es trotzdem zu Problemen bei der Kommunikation führen, dies hätte ich gerne verhindert.

Auch habe ich in Spanien einen Spanischkurs an der Universität besucht, von dem viele Studenten als auch ich nicht besonders begeistert waren. Ich hatte in Deutschland viele Jahre Spanisch und immer sehr viel Freude, diese Sprache zu lernen, jedoch war unser Kurs für mich eine Enttäuschung, dennoch sollte sich hier jeder seine eigene Meinung bilden.

Nichtsdestotrotz war das halbe Jahr für mich die beste Zeit meines Lebens. Ich empfehle es jedem Studenten während des Studiums oder danach ins Ausland zu gehen, denn dies sind Erfahrungen, die man sonst nirgendwo findet. Ich habe mein Auslandssemester im sechsten Semester statt im fünften gemacht, da ich über den Winter weg sein wollte. Das war in meinen Augen eine sehr gute Entscheidung, da ich die Kälte nicht wirklich mag. Außerdem muss man bedenken, dass die Temperaturen in Spanien über den Sommer manchmal 40 Grad erreichen, was für uns Deutsche eher unüblich ist.

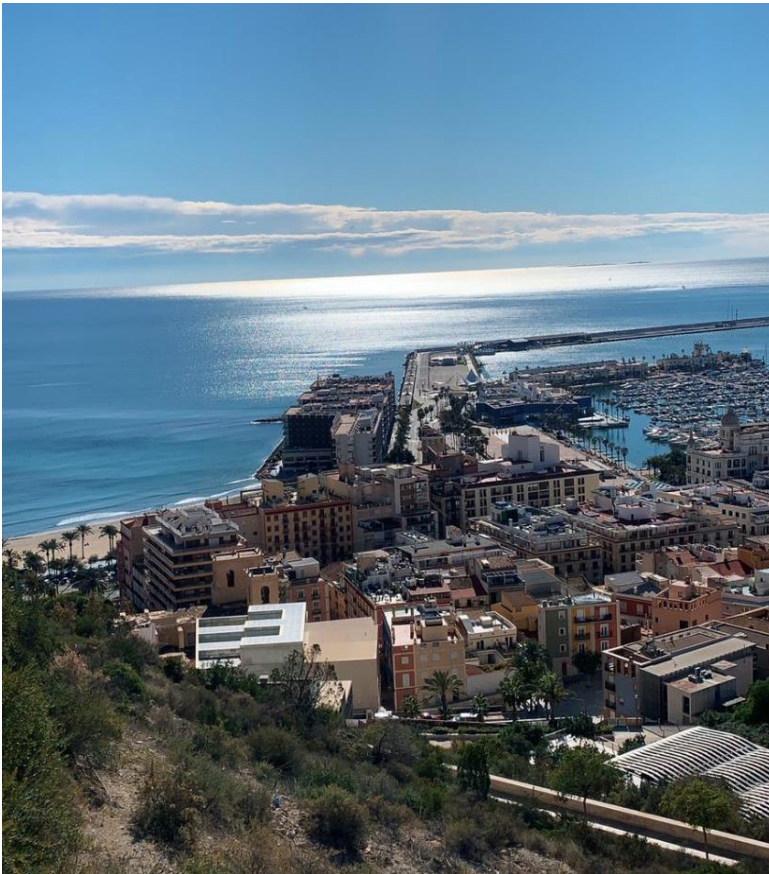
## 7. Fotos



Universidad de Alicante



Explanada de España



Aussicht vom Castillo de Santa Barbara



Playa de Postiguet